



Nachhaltigkeit

Spätestens seit den Agenda-21-Aktivitäten ist das Thema Nachhaltigkeit in aller Munde, auch im Sport und in Bezug auf die Arbeit der Sportorganisationen. Wie kann nachhaltige Arbeit im Verein aussehen?

Nachhaltigkeit heute

Das Nachhaltigkeitsverständnis geht heute deutlich über den ökologischen Aspekt hinaus. Es wird von einem „Drei-Säulen-Modell“ ausgegangen, welches die Bereiche Ökologie, Soziales und Ökonomie umfasst. Die wohl am häufigsten zitierte Beschreibung für „Nachhaltigkeit“ findet sich in dem „Brundtland-Bericht“ (1987): „Entwicklung zukunftsfähig zu machen, heißt, dass die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigt, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generation zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können.“ (hier aus Wikipedia, Stichwort „Nachhaltigkeit“) Diese Beschreibung ist neutral, nicht nur auf die Ökologiethematik bezogen. Es geht heute darum, in jeder unserer Umwelt-Facetten das Wohl der künftigen Generationen in den Blick zu nehmen.

Ökologische Nachhaltigkeit

Hier gibt es schon vielfältige Ansätze. Bau und Unterhalt von Sportstätten bilden ein Schwerpunktthema. Energieeffiziente Sanierung und Ressourceneinsparung sind einige der Themen, die schon längere Zeit im Sportbereich beachtet werden. Dabei wird die Leistungsfähigkeit der Vereine auf die Probe gestellt, besonders wenn gesetzliche Vorgaben Standards setzen, die durch entsprechende Investitionen umgesetzt werden müssen. Ebenfalls ist die Nutzung von Natur für Sport ein wichtiger Aspekt, ob Nordic Walking oder Mountainbiken oder Wurfscheibenschießen. In allen Fällen kann und muss sich Sport als verantwortungsbewusster Partner bei der Schonung der natürlichen Umwelt beweisen.

Soziale Nachhaltigkeit

Vereine verstehen sich oft als Ort der Begegnung und Geselligkeit. Das außersportliche Miteinander ist in vielen Sportvereinen in verschiedener Form zu finden.

Dennoch: Wo sind die Ansatzpunkte für die soziale Nachhaltigkeit? Ein zentraler Punkt ist der Umgang mit den Mitarbeitern, egal ob bezahlt oder unbezahlt. Sie sind dabei zu unterstützen, eine Balance zwischen Arbeit, Familie/Haushalt und Freizeit – einschließlich der Vereinsarbeit – zu schaffen. Schaut man sich die Daten aus dem Sportentwicklungsbericht an, so scheint die Stundenzahl je ehrenamtlichem Mitarbeiter in den letzten vier Jahren deutlich zugenommen zu haben.

Die Aufnahme von Themen wie Migration und Integration sowie weiteren sozialen Aspekten ist eine wichtige Funktion für die Gesellschaft und ihre künftige Entwicklung. Der Sportverein hat bei der Berücksichtigung der sozialen Interessen in seinem Umfeld eine besondere Ausgangssituation. Er beruht auf den Mitgliederinteressen und nimmt damit per se die gesellschaftlichen Aspekte im Einzugsbereich auf. Es bedarf jedoch der Glaubwürdigkeit und Transparenz.

Ökonomische Nachhaltigkeit

Auch der Einsatz der materiellen Vereinsressourcen ist möglichst zukunftsorientiert vorzunehmen. Dies kann bedeuten, vor dem Neubau eines Vereinsheims oder einer Sportanlage über Kooperationsmöglichkeiten nachzudenken, um den Verein und seine Mitglieder nicht unnötig wirtschaftlich zu belasten. Öffentliche Mittel abzurufen, nur weil man die formelle Möglichkeit hat, kann ebenfalls kurzfristig sein. Kooperationen mit anderen Vereinen etwa bei der Verwaltungsarbeit oder Traineranstellung können als weitere Möglichkeit der Ressourcenersparnis begründet werden. Letztlich kann sogar eine Vereinsfusion eine weitsichtige Entscheidung sein. Sie ermöglicht den eigenen Mitgliedern ein gutes Sporttreiben, ohne die Belastungsfähigkeit der Mitarbeiter und der Vereinsfinanzen zu überreizen.

Nachhaltigkeit als Entscheidungskriterium

Nachhaltigkeit hat erkennbar verschiedene Facetten. Sie bietet sowohl die Möglichkeit und vielleicht sogar die Notwendigkeit, neue Lösungswege für die Bewältigung von Vereinsaufgaben zu finden. Dies bedarf der Aufgabe jahrzehntelang gepflegter Gewohnheiten. Neben der Möglichkeit, sich mit neuen Lösungsideen für Vereinsprobleme ein gutes Ansehen zu verschaffen, erfordert der Gedanke der Nachhaltigkeit auch ein Zurücknehmen. (Finanziell) Machbares muss nicht unbedingt realisiert werden. Ein Verein muss nicht hinter jeder Idee herrennen, um später zu erkennen, dass er sich verzettelt oder die Mitarbeiter heillos überlastet sind. Hier gilt es auch, als Vereinsführung für ein sorgfältiges Abwägen von Chancen einzustehen und auch das Standing zu haben, Aktivitätsmöglichkeiten abzulehnen.

Argumentationskraft erforderlich

Die mit der Nachhaltigkeitsdiskussion angesprochenen Themen beziehen sich in der Regel auf Entwicklungen, die langsam voran gehen. Umweltverschmutzung, Geldverschwendung und soziale Erosion entziehen sich häufig der direkten Wahrnehmung. Die Langsamkeit entsprechender Entwicklungen erfordern eine weitsichtige Führungsarbeit. Diese Weitsicht ist mit der Fähigkeit zu verknüpfen, dies auch gegenüber Mitgliedern und anderen Partnern des Sportvereins zu vertreten. Aus der längeren Perspektive von Entscheidungen der Vereinsführung ergibt sich eine weitere Facette. Das Grundprinzip der Sportvereine, dass die Führungssämter für einen bestimmten Zeitraum gewählt werden, darf nicht dahingehend missverstanden werden, dass Entscheidungen auch nur den Zeitraum einer Wahlperiode umfassen dürfen oder für diesen Zeitraum zu vertreten sind. So wie wir bei dem Bau eines Vereinsheims auch an künftige Mitgliedergenerationen und Vereinsangebote denken, bedarf auch die Beachtung der Nachhaltigkeit eines gedanklichen Verlassens des eigenen Wahlzyklus. ■